

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 33-37 (1983-1987)

Heft: 129

Rubrik: Mitteilungen = Avis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Publikationsfonds der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft verbunden, deren Ehrenmitgliedschaft er genießt.

Leo Mildenbergs wissenschaftliches Hauptwerk über die Münzprägung des Barkochbarkrieges, 132–135 n. Chr., steht vor dem Abschluss. Fünfzig Jahre sei er mit diesem Werk schwanger gegangen, meinte er selber, und so hoffen wir, dass es bald das Licht der Welt erblicken wird, zu unserer und des Autors Freude.
Hans-Ulrich Geiger

An der Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Münzenhändler erhielt am 22. Oktober 1982 in Zürich unser Mitglied Edwin Tobler den erstmals verliehenen O.P.-Wenger-Preis in Form einer Plakette. Diese Medaille wird inskünftig jährlich an besonders verdiente Förderer der Numismatik verliehen, und zwar zum Andenken an unseren Berner Freund Otto Paul Wenger. Wir gratulieren dem Preisträger zu dieser Ehrung und dem VSM für seine Idee.
HV

MITTEILUNG – AVIS

In den Actes du 9^e Congrès International de Numismatique, Berne, Septembre 1979, hg. von T. Hackens und R. Weiller, Louvain-La-Neuve und Luxemburg 1982, Bd. 1, fehlen im Beitrag von Th. Fischer, Historische, insbesondere numismatische, prosopographische und kunstgeschichtliche Überlegungen zur Auswertung der Seleukidenmünzen und ihrer

Beizeichen, S. 235–242, die für die Argumentation entscheidenden Textabbildungen A und B. Das Corrigendum kann beim Verfasser gratis angefordert werden: Dr. Th. Fischer, Ruhr-Universität Bochum, Abteilung für Geschichtswissenschaft, Postfach 102148, D-4630 Bochum 1.

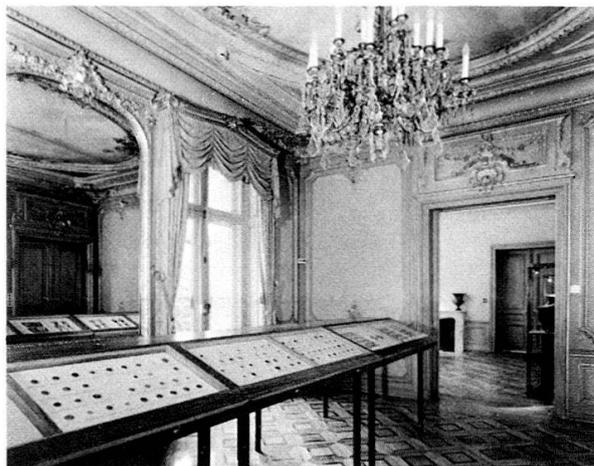
AUSSTELLUNGEN – EXPOSITIONS

Neueröffnung des Winterthurer Münzkabinettes

Am 5. September 1982 fand in Winterthur im Beisein von vielen Fachleuten aus dem In- und Ausland die festliche Neueröffnung des bedeutenden Winterthurer Münzkabinettes statt. Gleichzeitig stellte sich auch der neue Konservator der Sammlung, Dr. Hans-Markus von Kaenel, der Öffentlichkeit vor.

Die Anfänge des Winterthurer Kabinettes sind in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu finden. Das einstige Raritätenkabinett hat sich vor allem dank eines Mannes zur weltweit anerkannten Sammlung entwickelt: Friedrich Imhoof-Blumer, Winterthurer Sammler und Gelehrter, der unter die Grossen unserer Wissenschaft zu zählen ist.

Bis vor kurzem waren die grossen Bestände an antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen, die umfangreiche Abdrucksammlung sowie die Bibliothek in den engen Räumen der Stadtbibliothek untergebracht. Nun hat das Kabinett in der 1869 erbauten Herrschaftsvilla Eduard Bühler-Egg einen seiner Bedeutung adäquaten Platz gefunden. Die in einem schönen Park gelegene Liegenschaft wurde vom Kanton Zürich erworben, nachdem die Winterthurer Stimmbürger 1974 einen Ankauf abgelehnt hatten.



Der Schauraum der Sammlung ist in den Repräsentationsräumen der Villa eingerichtet (Abb.), die ausgestellten Münzen – in bequem angeordneten Vitrinen untergebracht – zeigen einen Querschnitt durch die Münzgeschichte von den griechischen Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. In Nebenräumen sind die Bibliothek und die Abdrucksammlung untergebracht, die eigentliche Münzensamm-